

Sonne und die schönen Blumen mochte er gar nicht leiden, von diesen sprach er schlecht, denn er hatte sie nie gesehen.

Dämmelinschen mußte singen, und sie sang beides „Maikäfer fliege!“ und „geht der Pfaffe auf das Feld,“ da wurde der Maulwurf in sie, der schönen Stimme halber, verliebt, aber er sagte nichts, er war so ein besonnener Mann. —

Er hatte sich vor kurzem einen langen Gang durch die Erde von seinem bis zu ihrem Hause gegraben, in diesen erhielten die Feldmaus und Dämmelinschen Erlaubniß zu spazieren so viel sie wollten. Aber er bat sie sich nicht vor dem todten Vogel zu fürchten, der in dem Gange läge; es war ein ganzer Vogel mit Federn und Schnabel, der sicher erst kürzlich gestorben und nun begraben war, gerade wo er seinen Gang gemacht hatte.

Der Maulwurf nahm nun ein Stück faules Holz in's Maul, denn das scheint ja wie Feuer im Dunkeln, und ging dann voran und leuchtete ihnen in dem langen, dunkeln Gange; als sie dahin kamen, wo der todte Vogel lag, stemmte der Maulwurf seine breite Nase gegen die Decken und stieß die Erde auf, so daß ein großes Loch wurde, durch welches das Licht hinunter scheinen konnte. Mitten auf dem Fußboden lag eine todte Schwalbe, die schönen Flügel fest an die Seiten gedrückt, die Füße und den Kopf unter die Federn gezogen; der arme Vogel war sicher vor Kälte gestorben. Das that Dämmelinschen so leid, sie hielt